

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2,- RM mit Zulagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Strokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzelle 6 Pf.; im Textteil die 30 Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pf. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preistafel Nr. 4 gültig.

Nr. 42

Freitag, am 19. Februar 1937

103. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Am Heldengedenktag, nächsten Sonntag, wird die NSDAP in allen ihren Gliederungen vormittags 11 Uhr am Krieger-Ehrenmal im Stadtpark eine Gedenkfeier abhalten. Die Ansprachen mit Kranzniederlegung werden umrahmt von Gesängen beider Männergesangsvereine. Es wäre zu wünschen, wenn auch die übrige Bevölkerung an dieser Feier lebhaft Anteil nehme.

Dippoldiswalde. Einen Tonfilmabend veranstaltete der Reichskriegerbund Koffhäuser gestern abend im Schützenhausloale. Das er damit einen Wunsch aller alten Soldaten und vieler anderer erfüllt hatte, das bewies der bis aufs letzte Plätze besetzte Saal. Nach Begrüßungsworten des Kreisverbandsführers Winkler ließ zunächst ein Film vom „Tag der Freiheit“ — Unsere Wehrmacht. Die Truppen zogen zur Parade, dann nahm man teil an dem Aufmarsch und hörte den Führer sprechen zu den Soldaten der neuen deutschen Wehrmacht. Im Paradeschritt zogen Infanterie, Verbände der Seemacht und des Luftwaffens am Führer und den vielen an ihm verammelten diplomatischen Vertretern vorüber, Kavallerie, Artillerie folgten und mit viel Motorenzügen schlossen sich die motorisierten Verbände an. Aber noch viel eindrucksvoller und gewaltiger waren die Bilder von den Gedenkstätten, bei denen Teile aller Waffengattungen beteiligt waren. Infanterie schob sich vor, Maschinenabwehr-Abteilungen säumten heran, dann kamen Tanks und dazwischen lagen Flugzeug-Geschwader aller Art, vom leichten Jagdflugzeug bis zum schwerem Bomber, ihre Bahn, und unten auf der Erde führten die Flugzeug-Abwehrformationen auf und feuerten aus den Höhen, was nur herauskam. Es war ein herrliches Landespropaganda-Obmann Dille, Dresden, zu den Versammelten. Er wertete den zahlreichen Besuch als ein Zeichen großer Kameradschaft und tieferen Verbundenheit unter den hiesigen Kameraden, und betonte dann, daß der Abend mehr sein und bringen solle, als ein Vorführen von Filmen, daß er viel mehr zeigen solle, wie sich die Kriegerkameradschaft entwickelt haben, welche Aufgaben sie erfüllen und welche Pflichten sie haben; denn zu jeder einer Kriegerkameradschaft von heute und einem Militärgroßere als letzter, vor allem stelle sie sich auch ganz in den Dienst der Volksgemeinschaft. Um es aber recht klar zu machen, wies er einen Rückblick über die Geschichte des Kriegervereins, wo 1786 noch zu Lebzeiten Friedrich des Großen von 40 Grenadiere die erste Kameradschaft gebildet worden gegründet wurde, um in ihr die alten Soldatentugenden zu pflegen, und ermahnte daran, wie die Freiheitskriege neues patriotisches Erbe, und damit kam um die Jahrhundertwende auch die Gründung des Bundes. Zwei Millionen Koffhäuser-Kameraden jagen 1914 ins Feld. Von denen, die zurückkamen, waren viele verheiratet, der Glaube an Deutschland, alle dem Soldaten heiligen Begriffe, wozu in den Schmutz getreten, bis Adolf Hitler das Reiches Steuererhöhte und uns auch die Wehrhoheit wiedergab zur Freude eines Kameraden. Im neuen Reich sind nun die Kriegerkameradschaften mitten in die Arbeit fürs neue Reich getreten. Drei Millionen Mitglieder in 35 000 Kriegerkameradschaften hat der Bund, über 80 Proz. von ersteren standen im Felde. Erfüllen sie auch ein Vorbild für unsere Jugend sein; denn ihr höchstes Ziel es sein, mit gutem Beispiel im Zeichen der alten Soldatentugenden — Kameradschaft, Disziplin, Opfermut, Treue — allen voran zu gehen. Jeder hat seine Pflicht zu tun bis zum letzten Atemzuge. Dille schloß mit der Mahnung, so zu handeln, daß man von Adolf Hitlers, es waren auch treue und tapfere Soldaten. Mit diesem Werke ist, was selbständig wie vom künstlerischen Standpunkte gesehen, etwas Feines geschaffen worden, die an der weißen Wand erscheinen, ein Stück deutscher Heldengeschichte, die vier lange Jahre an allen Fronten tobten, die so führt und in die Heimat zurück, in der dann der Kampf der Kameraden, immer fester wird der Triff der braunen Wehrmacht, immer lauter mit den alten Soldaten in gleichem Schritt und Triff vorübermarschieren. Und vor den Augen der Besucher erstanden war dann der folgende Streifen, der die Geschichte und Verwaltung des Reichskriegerbundes zeigte. Dürchen Wangerin erschien im Wille und das Bundeshaus in Berlin. Man schaute in alle Abteilungen dieses großen Betriebes mit 200 Angestellten. Weit interessanter aber war der Ausflug zu den Bundes-Erholungsheimen in den landschaftlich schönsten Gegenden unseres Vaterlandes, in denen erholungsbedürftige Kameraden und deren Angehörige neue Kraft sammeln können für den Alltag. Auch dem Koffhäuser-Walden wurde ein Besuch abgestattet, und im Wald konnte man sehen, wie maneres Treiben dort herricht und wie sich alle Kinder dort wohl fühlen. Nach dem Koffhäuser führten weitere Bilder und zu dem wuchtigen Denkmal des Bundes, in dessen Ehrenhalle die Fahnen der Kriegervereine und Erde des Reiches aufbewahrt werden. Und dann folgte der Film vom Reichskriegertag in Kassel, richtiger gesagt von zwei Reichskriegertagen, und das war des guten etwas zu viel und ermüdete auf die Dauer. Wenn der vorher angekündigte Film „Säulen

Erster Schritt zur Reichsfinanzreform

Staatssekretär Reinhardt über die Neuordnung der Realsteuern

Als Abschluß eines Steuervortragszyklus brachte die Berliner Industrie- und Handelskammer einen Vortrag über „Realsteuerreform und Finanzausgleich“. Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium legte dar. Eine Neugestaltung der Realsteuern sei unternommen werden, die Länder nicht mehr über eigene Einnahmequellen verfügen, Steuerträger würden jetzt das Reich und die Gemeinden. Für die nach einheitlichen Gesichtspunkten die Reichsfinanzämter fest. Diese dienen dann den Gemeinden als Unterlagen für die Festsetzung der sogenannten Befehle, die nach dem jeweiligen Bedarf bemessen würden. Diese Vollmacht der Gemeinden habe aber nun nicht etwa den Sinn, daß mehr erhoben werden dürfe als bisher.

Eine Erhöhung gegenüber dem bisherigen Aufkommen sei den Gemeinden vielmehr ausdrücklich verboten. Ganz klar betonte der Staatssekretär, daß keine Belastungsverchiebungen oder -erhöhungen zugunsten von einzelnen Gebietskörperschaften beabsichtigt seien, sondern daß es sich lediglich um Belastungsverchiebungen innerhalb der einzelnen Gemeinden handle. Die Reform wolle Gleichmäßigkeit der Besteuerung herbeiführen, die Grundlagen vereinheitlichen und den veränderten Ertragsverhältnissen — bisher bildeten vielfach noch die Vorkriegswerte die Grundlage — Rechnung tragen. Von der Gesamtheit dürfe die Gemeinde nicht mehr trüben als nach altem Recht. Die Bevorzugung der Leistungsträger zu Ungunsten des Leistungsschwächeren solle verschwinden.

Kernstück des neuen Rechts sei bei der Grundsteuer der Einheitswert. Auch bei der Gewerbesteuer, die ja bereits am 1. April in Kraft tritt, ver-

schwinde die Vielfachigkeit. Die Gebäude-Einschulungssteuer (Hauszinssteuer), die leider noch nicht habe beseitigt werden können, werde weiter herabgesetzt.

Während am 1. 4. 35 die Senkung 25 Prozent übertragen habe, wobei die Steuerpflichtigen zur Übernahme von Gemeinde-Umschuldungsanleihen verpflichtet waren, würde ab 1. April 1938 eine weitere Senkung vorgenommen. Diese betreffe allerdings nur die höchsten Steuerstufen. Die Spanne von 6—30,6 Prozent der Friedensmiete verringere sich jetzt von 6—25,5 Prozent. Der Ausfall betrage 100 Mill. RM; er werde später durch ein Mehr an Grundsteuern ausgeglichen werden.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen ging Staatssekretär Reinhardt auf die Neugestaltung der Aufgaben und Lastenverteilung ein. Da künftig die Länder nicht mehr über eigene Einnahmen verfügen würden, müßten deren Aufgaben vom Reich bzw. von den Gemeinden übernommen werden. Ein Anfang sei durch die Uebertragung der gesamten Reichspflege auf das Reich gemacht. Dafür habe man den Ländern die Ueberweisungen aus den Reichsteuern gekürzt, was ungefähre 320 Mill. RM ausmache. Ähnliches sei bezüglich der Polizeiverwaltung, des Schulwesens, der öffentlichen Fürsorge und anderer Aufgabenträger beabsichtigt. Auch die Führung der Gemeinden werde man künftig nach einheitlichen Gesichtspunkten regeln.

Abschließend betonte der Staatssekretär, daß die Realsteuerreform den ersten Schritt zur Verwirklichung der gesamten Reichsfinanzreform darstelle. Dies sei eine vorläufige Maßnahme, der bald weitere folgen würden. Ein neuer staatlicher Finanzausgleich könne erst dann eingeführt werden, wenn die räumliche Neugestaltung des Reiches beendet sei.

zur See“ gelaufen wäre, er hätte sicher mehr begeistert. Doch wurde er leider anderwärts benötigt. Aber erheben und begehrte wirkten die Bilder doch und rissen mit fort. Sie sprachen alle das Hohelied ewigen deutschen Soldatentums und zeigten von Vaterlandsliebe und Soldatentreue. Wie viele Teilnehmer suchten sich auf den Bildern beim Vorbemerkung usw. Dem Nichtteilnehmer aber wurde ein Bild vermittelt, wie wichtig und groß auch die Reichskriegertage verlaufen. Auch sie sprechen ja von dem steten Entstehen des Bundes für die Volksgemeinschaft. Umhäuserhappe Dresden. Bedauerlich waren bei der Vorführung noch der Ton, zu Zeiten etwas stiefen.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Schöffengerichte hatte sich am Donnerstag die erst 18jährige Schreibhilfe J. W. aus Dippoldiswalde zu verantworten. Sie hatte im Jahre 1936 in ihrer Dienststelle von Zeit zu Zeit kleinere Beträge entwendet bzw. unterschlagen, ohne daß man sie zunächst fassen konnte. Sie bekam die Festbeträge bemerkt worden waren und Ermittlungen nach dem mutmaßlichen Täter angestellt wurden, dazu Mitarbeiter in solchen Verdacht kamen. Die von der Angeklagten einmündig unterschlagene erlangte Beträge suchte sie dadurch auszugleichen. Das auf diese unredliche Weise verschaffte Geld verbrauchte sie größtenteils für Vergnügungen und Raufereien. Am 1. Dezember 1936 erfolgte ihre Festnahme. Zunächst leugnete sie, legte aber schließlich ein Geständnis ab. Weitere Ermittlungen ergaben, daß sie sich bereits im Jahre 1935 als Jugendliche im Sinne des Jugendgerichtsgesetzes im BWV, aus dem ihr Ausschluß erfolgt ist, Verfehlungen hatte zuhanden kommen lassen. Während der Verfehlungen der Angeklagten die Jubiläum milderender jugendlichen Alters der Angeklagten vor allem wegen des Umstandes beantragte, stellte der Vertreter der Staatsanwaltschaft Antrag auf strenge Verurteilung. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte wegen einfachen Diebstahls, schweren Diebstahls, Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung zu einer Gesamtsstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung der einer Geldstrafe von 120 RM, hilfsweise 24 Tagen Gefängnis. Bei der Strafumsetzung kam der Angeklagten ihr jugendliches Alter zugute, andererseits mußte berücksichtigt werden, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen grollig verlehrt habe. Wer sich heute an wasig sein, muß es mit Recht entsprechend büßen. Bei der Anknüpfung fanden im hiesigen Bezirk erstmalig die am 22. 1. 37 in Kraft getretenen neuen Bestimmungen über den Jugendstrafvollzug Anwendung.

Altenberg. Das Tauwetter, das von starken Regenfällen begleitet war, hat am Dienstag und in der Nacht zum Mittwoch der Schneedecke stark zugefügt und sie auf den freien Feldern durchbrochen. Im Laufe des Mittwochs strömte kühlere Durchluft ein und brachte das Tauwetter zum

Stehen. Die Temperatur fiel knapp unter den Nullpunkt. Gleichzeitig kam etwas Neuschnee, der die schneefreien Felder mit einem dünnen weißen Schleier bedeckte und erneut Winterstimmung hervorrief. Gestern früh hatten wir drei Grad Kälte. In den schneesicheren Kahlebergwäldern sind bei leichter Harschdecke die Sportmöglichkeiten noch als gut zu bezeichnen.

Dresden. Ein Verkehrsoffer — Kraftfahrer verhaftet. Am Sachsenplatz stehen ein Personkraftwagen und eine Kraftdroschke zusammen; die Droschke kürzte um. Während der Fahrer unterlegt das zum Teil schwere Verletzungen, ein Ehepaar aus Dresden, die Frau. Der Fahrer des Personkraftwagens wurde festgenommen und sein Fahrzeug beschlagnahmt.

Dresden. Eine Greisin erfroren. Auf einem abgelegenen Weg in Lausa-Weirdorf wurde die 70 Jahre alte Witwe Reichmann in erschöpftem und halb erfrorenem Zustand gefunden. Die alte Frau hatte sich verirrt und war am Bergab eingeklappt. Frau Reichmann, Mitbegründerin der NS-Frauenenschaft Lausa-Weirdorf, starb an den Folgen der Erschöpfung.

Bad Schandau. Unvorsichtigkeit bringt den Tod. Bei Attendorf wurde die vierzigjährige Frau Elise Richter in Gegenwart mehrerer Personen von einem Personkraftwagen angefahren; sie stürzte so unglücklich, daß sie tödliche Verletzungen davontrug.

Gartha bei Waldheim. Endlich ohne Fehlbetrug. Der Bürgermeister teilte den Ratsherren mit, daß der Haushaltplan 1937 erstmalig nach vielen Jahren ohne Fehlbetrag abgeschlossen werden konnte.

Annaberg. Der Gendarmeriekommissar Georg Seidenglanz aus Crottendorf wurde auf der Adolf Hitler-Strasse in Annaberg auf dem Wege zu einer Dienstbesprechung von einem Herzs Schlag ereilt, der den in den fünfziger Jahren lebenden Beamten jah dahintraste.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Angabedort Dresden für Sonnabend:

Reißt bedeckt. Regenfälle, im Gebirge Schneefälle. Böige südwestliche bis westliche Winde. Wetterhln mild. Im Gebirge Temperatur-Anstieg bis an den Gefrierpunkt.